

Die „Weißeritz-Beitrag“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Beitrag.

Interate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im reaktionären Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach der am Montag stattgefundenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 20. Februar hat sich ergeben, daß von 27,643 abgegebenen gültigen Stimmen Herr Geh. Hofrath Ackermann in Dresden mit 14,778 Stimmen zum Abgeordneten des 6. sächs. Reichstagswahlkreises gewählt worden ist, auf Herrn Produkthändler Horn in Löbtau fielen 12,737, auf Herrn Oberbürgermeister von Jordanbeck in Berlin 94 Stimmen und 34 hatten sich zerplittert. — Im 9. Reichstagswahlkreise wurde von 20,280 abgegebenen gültigen Stimmen Herr Oberbergkath Kurt Werbach mit 11,932 Stimmen gewählt, während 8063 Stimmen auf Herrn Eisenmacher Karl Niemann in Chemnitz, 259 Stimmen auf Herrn Techniker Theodor Fritsch in Leipzig und 26 auf verschiedene andere Personen gefallen sind. — Im 8. sächs. Reichstagswahlkreise findet am 28. Februar Stichwahl zwischen den Herren Holzhandl. Grumbt in Dresden und Rechtsanw. Eysoldt in Dresden statt.

Der Stadtrath hat aus der Zahl der (48) Bewerber um das hiesige Schuldirektorat die Hrn. Schuldirektor Dieze-Groißsch, Schuldirektor Köber-Siebenlehn und Oberlehrer Rasche-Reifen dem Schulausschuß zur Wahl vorgeschlagen.

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, werden von Seiten der Verwaltung der Staatsbahnen Einrichtungen geplant, um in Zukunft Züge der Gainsberg-Ripsdorfer Staats-Eisenbahn auf der Station Malter kreuzen lassen zu können. Vermessungen und Abmessungen haben daselbst schon stattgefunden. — Zudem wird diese Absicht der Staatsbahnbehörde zur Kenntniß unserer Leser bringen, wollen wir nur hoffen, daß zwischen der Idee und der Ausführung noch mancher Tropfen Wasser die Weißeritz herabfließen wird.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Januar 1890 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz . . .	—	3	1	1	—
Dresden-Neust. . .	—	1	—	—	—
Dresden-Albst. . .	33	309	85	692	9
Charandt . . .	—	6	3	16	—
Gainsberg . . .	24	499	51	594	2
Freiberg . . .	1	5	—	10	—
Dippoldiswalde . . .	36	647	151	1200	18
Potschappel . . .	1	31	2	84	1
v. d. Haltestellen	71	1171	129	2230	22
Sa.	166	2672	422	4827	52

8139.

Es wurden befördert von Januar 1890 an 13,388 Personen. Befördert wurden 2,986,297 Kilogramm Güter. Demnach vom 1. Januar 1890 an 2,986,297 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 7732 Billets verkauft und 3,250,099 Kilogr. Güter befördert.

Höckendorf, 24. Februar. Das Wahlergebnis in unserer Gemeinde ist leider kein erfreuliches. Von 224 Wahlberechtigten sind 172 an die Urne getreten, aber 60 Mann für den Sozialdemokraten Horn und 112 den Konservativen Ackermann. Es sind zwar gegen 1887 nur 7 konservative Stimmen weniger, aber 41 sozialdemokratische mehr. Soviel hatte man sich doch nicht erwartet, wenn schon eine Vermehrung der letzteren gefürchtet wurde. So betrübend nun einerseits für die Anhänger der Ordnungspartei diese Erfahrung ist, so steht doch andererseits ganz entschieden fest, daß diese 60 nicht wirkliche Anhänger der Umsturzpartei sind. Wenn sie doch ihre Stimme zu Gunsten dieser Umsturzpartei abgegeben haben, so ist tief zu beklagen, daß unter ihnen so viele sind, die zu den besten und vertrauenswürdigsten unserer Ortsbe-

wohnerschaft gehörten, und daß diese an den Umsturz, den die Partei ihres Erwählten auf ihre rotte Fahne geschrieben hat, nicht glauben wollen. Nur weil sie mit etlichen bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen sich nicht einverstanden erklären können, so glaubten sie, dürften sie dies auch durch ihre Abstimmung für einen Sozialdemokraten zum Ausdruck bringen. Man darf aber überzeugt sein, daß wenigstens die Hälfte jener 60 Wähler nicht für Horn gestimmt haben würde, wenn sie sich zum Bewußtsein gebracht hätten, wie sie damit an ihrem eigenen Haus und Hof rütteln und wie die echte sozialdemokratische Lebensanschauung, für die sie hier eingetreten sind, zu ihrer eigentlichen Ueberzeugung und zu ihrem sittlichen und kirchlichen Gefühl in schroffem Widerspruch steht. Wie wenig sie sich übrigens getraut haben, mit ihrer Wahl sich zu bekennen, und mit wie schlechtem Gewissen sie „roth“ gewählt haben, sieht man daran, daß viele sozialdemokratische Stimmen mit Ackermann'schen Stimmzetteln abgegeben worden sind: Sie haben Ackermann ausgestrichen und Horn dafür geschrieben. Sollte nicht Jedem schon dadurch die sozialdemokratische Partei sich verdächtig machen, daß sie ihm zumuthet, mit solchen Kniffen und heuchlerischen Handgriffen umzugehen.

△ Schönfeld. Der hiesige Wirtschafts-Besitzer und Fleischermeister L., ein allgemein beliebter und geachteter Mann, welcher am Sonntag Vormittag ärztliche Hilfe in Schmiedeberg in Anspruch nehmen wollte, kehrte von da aus nicht zurück. Die Angehörigen vermuteten, er sei bei Verwandten geblieben, als aber auf diesbezügliche Fragen die Antwort wurde, derselbe sei Sonntag nach Hause gegangen, wurde nun Dienstag Vormittag gesucht. Nicht weit vom Oberen Gasthof zu Schönfeld an einem Baum hatte er durch Strangulieren seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verlust zweier Kinder kurz hintereinander sowie seine eigene Krankheit mag der Grund zu diesem unheilvollen Schritte gewesen sein.

§ Hirschbach. Angesichts der Errungenschaften der Sozialdemokratie dürfte es am Plage sein, darauf hinzuweisen, was Einmüthigkeit und strammes Vorgehen auch seitens der reichstreuen Bürger vermag, wie sich dies zeigte bei den Wahlen in unserm Dorfe und dem Nachbarorte Reinhardtsgrimma. Trotz wiederholter, schon mindestens 3 Wochen vor der Wahl beginnender heftiger Sturmangriffe durch zahlreich von Dresden aus erschienene Horn'sche Agitatoren, hatten selbe so gut wie nichts ausgerichtet, und waren die bei Eröffnung des Wahlergebnisses in Reinhardtsgrimma anwesenden Herren aus der sozialistischen Herde nicht wenig verblüfft, daß trotz der von ihrer Seite geführten gewaltigen Stöße sich nur 8 Stimmen verloren am Boden der Wahlurne zeigten. Als dann gar nach der Eröffnung des Resultats seitens der anwesenden reichstreuen Wähler ein Hoch auf unsern verdienten Ackermann ausgebracht wurde, fühlten sie sich so ins Bodenhorn gejagt, daß sie, schleunigst Ferngeld gebend, Reinhardtsgrimma den sozialistischen Räden kehrten, um zu ihren rothen Genossen zu flüchten. Bereits während der Wahlstunden hatten diese Herren manche bittere Bille, die ihnen von verschiedenen Seiten verabreicht wurden, zu schlucken. Reichstreuerer Gesinnung, als in unserm Hirschbach aber, kann man wohl kaum irgendwo finden, denn alle im Dorfe anwesenden Wähler hatten ihre Pflicht gethan und waren für Ackermann eingetreten (60 Stimmen), nur ein alleiniger war trotz mehrmaliger Aufforderung nicht erschienen. Nun, auch gut so, wer weiß ob sonst unserer so braven Gemeinde nicht doch wenigstens 1 Horn gewachsen wäre?

§ Poffendorf. Am vergangenen Montag Abend hielt der Vorschuß-Verein für Poffendorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, in Liquidation, im Starke'schen Gasthofe seine letzte Versammlung ab. — Nach Vortrag des Rechenschaftsberichtes auf

1889 und Erledigung verschiedener anderer auf der Tagesordnung stehender Punkte, erfolgte dann die Gewinnvertheilung an die Mitglieder des Vereins.

Am Dienstag Nachmittag konnten wir auf den hohen Bäumen des hiesigen Rittergutgartens die ersten Staare in einigen Exemplaren beobachten.

*** Kreischa.** Die hiesige Gemeinde hat ein neues, schönes und großes Spritzenhaus gebaut. Ende voriger Woche hielt die freiwillige Feuerwehr aus diesem Anlaß einen Umzug mit Fackeln und installierte am Schlusse desselben ihre Spritze und die sonstigen Feuerwehrutensilien in das neue Heim.

Im Interesse des reisenden Publikums ist es nöthig, bekannt zu geben, daß die Mittwochspostverbindung zwischen hier und Niederfedlig von der Oberpostdirektion verändert worden ist. Die Paket- und Passagierpost fuhr jetzt 1 Uhr hier ab und kam um 4 Uhr zurück; von 1. März d. J. ab geht dieselbe schon 10 Uhr 40 Min. hier ab, ist 12 Uhr 5 Min. in Niederfedlig, fährt dort 12 Uhr 30 Min. wieder ab und kehrt 1 Uhr 55 Min. nach hier zurück. Theils des sich steigenden Paketverkehrs, namentlich in der Strohhutbranche, theils auch der Landbriefträger wegen ist diese Aenderung angeordnet worden.

Der Kreischaer Männergesangsverein gab am Sonntag eines seiner beliebten Concerte. Wenn ein Gesangsverein von einigen 20 Sängern es unternimmt, einen Vortrag zu bieten wie den Cyclus alt-niederländischer Volkslieder von Ed. Kremser mit verbindender Dichtung von E. Vieber, so läßt dies erwarten, daß tüchtige Kräfte vorhanden sein müssen, es beweist aber auch, daß der betreffende Verein von der hohen Aufgabe seines Zweckes erfüllt ist. Der erwähnte Niederzylus, der mit Klavierbegleitung vorgetragen wird, ist aus der Sammlung des Adrian Valerius vom Jahre 1626 und behandelt die Befreiung der Niederlande von der spanischen Herrschaft. Besonders wirkungsvoll ist das „Dankgebet“ mit Harmonium- und Klavierbegleitung. Dieses Gesangstück gefiel allgemein, wie auch die übrigen Programmnummern vorzüglich vorgetragen wurden und der Verein seinen alten Ruhm aufs Neue bewährte.

Dresden. Die Zweite Kammer verwies am 24. Februar das königl. Dekret Nr. 29, einen Nachtrag zu Kap. 92 des ordentlichen Staatshaushaltsetats (Polytechnikum zu Dresden) betreffend, an die Finanzdeputation A und bewilligte sodann auf Antrag der Finanzdeputation A die von der Staatsregierung zum Bau eines neuen Gebäudes für das Finanzministerium geforderte erste Rate von gemeinjährig 1,250,000 M., nachdem Abg. Uhlmann (Stollberg) bezüglich der Ausführung dieses Baues einige Wünsche ausgesprochen und Geh. Rath Neufel die Erfüllung des vom Abg. Philipp geäußerten Wunsches, daß das Nobell und die Pläne des Gebäudes eine Zeit lang dem Publikum zugänglich gemacht würden, zugestimmt hatte.

Am 25. Februar erledigte die Kammer die Kap. 42 bis 52a des Abschnitts F des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Departement des Innern betr., und bewilligte dem Antrage der Finanz-Deputation A entsprechend sämtliche Kapitel nach der Regierungsvorlage mit wenigen, mit der Staatsregierung vereinbarten Aenderungen.

Nach einem Briefe des Prinzen Friedrich August befand sich derselbe mit seiner Begleitung am 6. Februar in Sindh in Oberggypten, und er hoffte, am 16. Februar in Assuan, dem südlichsten Ziele seiner Studienreise, einzutreffen. Die Fahrt auf dem von zahlreichen Wasservögeln belebten Nilstrom war bei beständig heiterem Wetter und gutem Befinden auf der mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten „Dahabieh“ von fesslender und entzückender Schönheit. Anhaltende südliche Luftströmungen schränkten allerdings den Gebrauch des großen Segels ein und ver-